

Großenhain

Kostüme erzählen Theatergeschichte

Bei den Theatertagen können sich heute Besucher in Kostümen fotografieren lassen – Kleider und Blusen mit großer Vergangenheit.

20.04.2013 Von Kathrin Krüger-Mlaouhia



Uwe Naumann mit Kostümen im Fundus der Spielbühne. Rund 1000 Teile lagern hier. Das Fuchskostüm rechts stammt noch aus den 60er Jahren, Foto: Brühl

Der Fundus ist das stolze Gedächtnis eines jeden Theaters. Hier lagern die Kostüme und Requisiten, die Kulissen und Dekorationen früherer Inszenierungen. Was immer gespielt wurde, müsste sich im Fundus wiederfinden. Für die Großenhainer Theatertage, die in diesem Jahr zum 20. Mal stattfinden, wird der Fundus nun zum eigenen Programmpunkt. Beim heutigen Open-Air Theaterfest am Alberttreff können sich Besucher in Kostümen fotografieren lassen. Sie erleben dabei hautnah – im wahrsten Sinn des Wortes – ein Stück Theatergeschichte.

Unterm Dach des Alberttreffs sind die Kostüme sonst gelagert: Sie hängen auf Bügeln wohlsortiert unter großen Buchstaben: J für alle Jacken, H für alle Hosen, K für Kleider, T für Tierkostüme. Die Tierkappen, Sonnenhüte, Schuhe, Taschen oder Perücken werden in großen Kisten im Regal aufbewahrt. „Wir haben über 1000 Teile“, sagt Uwe Naumann, der Leiter der Großenhainer Spielbühne und Chef im städtischen Alberttreff. Schon zwei Umzüge hat der Fundus allerdings mitgemacht: 1991 von der damaligen Clara-Zetkin-Schule

in den Alberttreff. Und während der Sanierung in die Gymnasium-Außenstelle und zurück. Dem schönen Nixenkleid mit Muscheln scheint das nichts angehabt zu haben. Auch die Kostüme der Rittersleute aus dem Stück „Tschin Tschakra“ aus den 80ern sind noch verwendbar. „Die haben wir damals von den Landesbühnen bekommen“, erzählt Uwe Naumann. Auch ein edles Kleid der bösen Königin aus Schneewittchen stammt von dort. Weitere Kostüme haben Frauen aus Großenhain im Auftrag genäht, manches auch die Fördervereinsmitglieder und Erwachsenen-Akteure der Spielbühne selbst. Tierfelle erinnern an die zahlreichen Märcheninszenierungen in über 50 Jahren Kindertheater in Großenhain. Auch der Drache Kasimir ist darunter. Seine Klauen wurden kunstvoll gefertigt. Der dicke, fette Pfannkuchen hingegen war ein ausgepolsterter Stoffsack mit Farblecksen. Auch eine große Birne wurde auf diese Weise mit Schaumstoff geformt.

Tanzlehrer Georgi Marinow hat eine Sammlung feuriger Spanierinnenkostüme dem Fundus geschenkt – mal sehen, in welches Stück die passen. Einbraunes Trikot mit Wollfäden stellt einen Fuchs dar und stammt noch von etwa 1968. Ein Kostüm, das Starschauspielerinnen Corinna Harfouch noch getragen haben könnte, fällt Uwe Naumann allerdings nicht auf. „Sie hat später bei uns mehr Jugendstücke gespielt, da trugen die Akteure normale Kleidung.“

Doch so manches Stück im Fundus lässt sich noch Premieren zu den Theatertagen zuordnen. 1998 zum Beispiel die kleine Hexe, die nicht böse sein konnte. Sie trug ein einfaches Kleid aus Stoffstreifen. „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ im Jahr 2000 war mit höfischen Kostümen ausgestattet. Eine Ausstellung im Alberttreff hilft der Erinnerung ein wenig auf die Sprünge.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/kostueme-erzaehlen-theatergeschichte-2557022.html>